

Umgehung: Rat tagt in Schelfenhaus

Stadt rechnet mit großem Interesse für Grundsatzentscheidung – Montag, 19 Uhr

Von unserem Redaktionsmitglied
HARALD MEYER

VOLKACH Das Rieseninteresse schon bei der Infoveranstaltung zur Umgehung Volkach-Gaibach-Kolitzheim in Gaibach (wir berichteten), wo rund 150 Zuhörer kamen, hat Folgen für die Volkacher Stadtratssitzung am Montagabend (23. März): Über die Grundsatzentscheidung zur Umgehung wird nun ab 19 Uhr im Festsaal des Schelfenhauses diskutiert und nicht im Rathaus.

Die Entscheidung, die die Stadt am Freitag fällte, hat gute Gründe. Vier Bürgerinitiativen kämpfen um

die angepeilte große Lösung – drei dafür, eine dagegen. Und diese ist zentraler Mittelpunkt der Diskussion: Die Rede ist von der gut neun Kilometer langen Trassenvariante 6, die Volkach im Osten sowie Gaibach und Kolitzheim im Westen umgeht. Rund 21 Millionen Euro soll die Umgehung kosten, deren Aufnahme in den Straßenausbauplan des Freistaats die Stadt fordert und zudem eine möglichst zügige Planung.

Widerstand gegen die geplante Trasse kommt vor allem aus dem Wohngebiet Volkach-Ost, wo bei Verwirklichung der Straße ein Großteil des im Norden eingesparten Verkehrs vorbeifließen würde. Nach bisherigen Zählungen rechnet das für

den ersten Planentwurf zuständige Straßenbauamt Schweinfurt fast mit einer Halbierung der Blechlawine, die Tag für Tag durch die Gaibacher Straße im Norden rollt.

Die Kehrseite wären laut Straßenbauamt 1200 Fahrzeuge mehr, die über die Umgehung im Osten fahren und die dort lebenden Menschen mit Lärm und Abgasen belasten würden. Viele Anwohner, die sich schon jetzt als Verlierer der Umgehung sehen, gehen von weit höheren Verkehrszahlen aus.

Weitere Kritiker der Pläne befürchten finanzielle Probleme für die Stadt, wenn Volkach rund zwei Millionen Euro oder mehr in das Projekt

stecken muss – bei einer schon jetzt drückenden Schuldenlast von neun Millionen Euro. Hintergrund sind Überlegungen, dass Volkach einen Teil der Umgehung als Sonderbaulast trägt, um die Umgehung schneller zu verwirklichen. Bei dieser Variante wäre die Stadt – nicht der eigentlich für die Staatsstraße zuständige Freistaat – Bauherr und müsste nach bisherigen Erkenntnissen mindestens 1,4 Millionen Euro an reinen Baukosten locker machen. Weil allerdings dazu noch etliche Nebenkosten kämen und Volkach auch noch zehn Jahre lang den Unterhalt der Straße zahlen müsste, rechnen viele Kritiker mit gut zwei Millionen Euro.